

MITTWOCH

29 Hochw.: 18.36, Niedr.: 6.57 und 17.26, morg.: 1.57 und 14.60, abg.: 20.38, morg.: 4.39, Inter.: 22.13, 22.13, 22.13

MA

Veranstaltungen des Deutschen Hygiene-Instituts
Neumond Erst-Viertel Vollmond Letzt-Viertel

27. 5. 4. 6. 10. 6. 17. 6.

150 Tage sind vergangen, 216 folgen noch

Wer einem anderen die schwere Bürde auch nur ein bißchen erleichtern konnte, hat nicht umsonst gelebt.

Ralph Waldo Emerson

Circus Altkopf
Freizeitsport
Wintersport

AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN:
Am 29. Mai 1918: Die durch das Kriegsvorgangsverfahren verteilten Gemeindefunktionen waren durch den Übergang von guter Beschaffenheit. Besonders die in Schwabstedt, im südlichen Rosensberg waren früher schon in Hamburg ausgeübt. Die verschiedenen Dosen können zurückgegeben werden. Das Verbot des Sonntagsverkehrs der städtischen Wägenkinder, wird auch in diesem Jahr nicht stattfinden können.

HAMBURGER ABC
Der Norddeutsche Ruder-Club (NRD) wurde 1886 gegründet. Er führte zunächst die kleinen Rudervereine zusammen, die sich aus Bootbesitzern der Schiffe gebildet hatten. Bald folgten jedoch Neugründungen und mit seinem Ruf „Ihr ruht“ wurden der NRD und seine Rudervereine in Hamburg seit der Jahrhundertwende in Rollenbooten. Die anderen Rudervereine in Hamburg sind derzeit in der NRD-Verband mit Booten mit festem Sitzer. - 14 Vereine mit 1000 Mitgliedern gehören z. Z. dem Ruder-ABC.

FÜR DIE GUTE LAUNE DER TÄGLICHE WITZE
Hüchel kommt in den Bergkott: „Was kostet bei Ihnen das Bier?“ - „Nicht mehr, das kommt ganz auf die Lage an.“ - „Nicht mehr?“ - „Wenn es nicht zu teuer ist - am liebsten liege ich auf dem Rücken.“

Am Ende Tumulte im vollen Audimax

8000 demonstrierten gestern in Hamburg

Mit turbulenten Szenen im Audimax endete in der vergangenen Nacht die bisher größte Demonstration gegen die Notstandsgesetze in Hamburg.

Mit einem Pfeifkonzert war Innenminister Kuhmau empfangen worden, als er zusammen mit Justizsenator Schulz und Oswald Paulig, dem Fraktionschef der SPD, am späten Abend das hoffnungslos überfüllte Audimax betreten hatte. Sie waren einer Einladung der Studenten zur Diskussion gefolgt.

Die Politiker hatten kaum Platz gefunden, als sich der Medizinstudent und SDS-Vorsitzende Karl-Heinz Roth, in weißer Windjacke und mit Lenin-Bart, direkt neben Oswald Paulig setzte. Gegen Roth, der sich praktisch „auf der Flucht“ befindet, läuft immer noch ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft wegen verschiedener Delikte im Zusammenhang mit den Osterunruhen.

Nach Erscheinen des SDS-Studenten verließen die Senatoren und Paulig spontan den Raum. Danach kam es zu heftigen Reaktionen. In Sprechbänken riefen Tausende „Roth soll raus“, andere „Roth bleibt“. Es dauerte fast 15 Minuten, bis sich der ASJA-Vorsitzende Norbert Jankowski über die unzureichende Lautsprecheranlage Gehör verschaffen konnte und zur Abstimmung aufrief. Die Mehrheit sprach sich gegen eine Abstimmung aus. Roth blieb, die Brücken zu dem geplanten Gespräch mit Kuhmau, Schulz und Paulig waren damit abgebrochen.

In der anschließenden Diskussion brachten verschiedene Sprecher zum



Vor dem Rathausportal sorgte Polizei für eine kühle Dusche aus Feuerwehrschläuchen, als das Gedränge bedrohliche Formen annahm.

Ausdruck, daß sie den erzwungenen Abbruch der Diskussion für einen Fehler hielten, weil sich die Gelegenheit, vor einem so großen Auditorium mit dem Senat über die Notstandsgesetze zu sprechen, so schnell nicht wieder bieten würde. Roth erklärte dazu, daß er „diese Reaktion nicht voraussehen konnte und nur mittelskultieren wollte“.

Diese Stellungnahme fand ein sehr geteiltes Echo. In der weiteren Diskussion wurde schließlich beschlossen, heute um 17 Uhr auf der Moorweide eine neue Demonstration gegen die Notstandsgesetze durchzuführen.

Gestern nachmittag hatten sich die Notstandsgegner - zumeist Schüler und Studenten, aber auch Arbeiter und Angestellte - auf der Moorweide zu einer großen Kundgebung versammelt. Zu ihnen sprachen Heinz Beier vom Ortsausschuß der IG Metall, Horst Bethge von der DFD und Karl-Heinz Roth vom SDS. Während Bethge seine Ansprache mit den Worten schloß: „Wir sollten jetzt mit der Regierung auf Französisch reden“, rief Roth zu großen gemeinsamen Aktionen auf. Es sei genug deklariert worden, jetzt müßten Taten folgen. Über Lombardsbrücke und Steinortkamm zog die etwa 6000 Demonstranten dann sehr diszipliniert zum Kurt-Schumacher-Haus, dem Sitz des SPD-Landesvorstandes.

Hier sprachen, mit zum Teil sehr scharfen Angriffen gegen die SPD, Vertreter der politischen Hochschulgruppen, Akademiker und ein Betriebsratsvorsitzender. Jan Schaefer übermittelte Grüße der französischen Gewerkschaft CGT.

Anschließend zogen die Teilnehmer entgegen der Absprache mit der Ordnungsbehörde - zum Rathausmarkt und weiter über die Dammtorstraße zurück zur Moorweide. Am Rathaus kam es dabei zu kleineren Zwischenfällen, als Studenten in das Rathaus einzudringen versuchten. Die Polizei antwortete mit Wasser aus Feuerwehrschläuchen.

Als einige Demonstranten in die verschlossene Eingangshalle der Staatsoper stürmen wollten, gingen zwei Türen zu Bruch. Ein Sicherheitskordon von Studenten und Polizei drängte die radikalen Gruppen ab. Bis in die späten Nacht hinein wurde auf Straßen und Plätzen weiter diskutiert. Die Masse der Studenten versammelte sich im Audimax.

plios, Molvay (3), Lohf (1)



Kleitterkunststück am Rathausportal: ein SDS-Student befestigt eine Fahne.



Am späten Abend auf dem Podium des Audimax (von rechts): Senator Peter Schulz, Senator Heinz Rühnuu, Oswald Paulig und Werner Siock (SPD)

Lange Autotouren nicht ohne Pause

Jahrestagung der Unfallmediziner

Auf langen Autotouren sollte der Fahrer höchstens fünf Stunden ohne Unterbrechung hinter dem Steuer sitzen. Leistungsfähigkeit und Konzentration erreichen nach fünfstündiger Anspannung einen Tiefpunkt, so daß die Reaktionsfähigkeit in gefährlichen Manövern nachläßt. Zu empfehlen ist eine mindestens 20 Minuten dauernde Pause nach einer Fahrzeit von dreieinhalb Stunden.

Auf der Jahrestagung der Unfallmediziner erklärte gestern der Dortmunder Chezarzt Dr. Hoffmann, daß jede Pause die Leistungsfähigkeit wieder erheblich steigere, wenn auch nur für zwei bis drei Stunden. Stark zu Lasten technischer Fähigkeiten der Fahrer, die von Hamburg nach Salzburg ohne Pause am Steuer sitzen. Sie bilden eine Gefahr erster Ordnung.

Bei verschiedenen Tests hat Dr. Hoffmann festgestellt, daß der Pulsdruck des Fahrers bei Reisen über die Landstraße um zehn Prozent, auf der Autobahn und im Stadtverkehr um 30 Prozent schneller schlägt als normal. Eine Autofahrt durch die Großstadt ist etwa gleichzusetzen mit der körperlichen Anstrengung bei zwanzig bis dreißig Kniebeugen.

Mit Nachdruck warnten die Mediziner auch vor Nachtfahrten. Der Blutdruck fällt trotz der Anspannung hinter dem Steuer ab, zwischen zwei und sechs Uhr früh braucht der Fahrer die meiste Kraft, um die Müdigkeit zu überwinden. Besonders gefährlich sind die Fahrten in der Dämmerung, in den sogenannten „blauen Stunden“, wenn die beleuchtete Straße heller wird als der Himmel. Die Augen sind in dieser Zeit nicht so leistungsfähig wie am Tage oder in der Nacht. Die Wissenschaftler sprechen von der „fatalen Grenze des Dämmerungssehens“. In der Dämmerung stören die

Scheinwerfer entgegenkommender Fahrzeuge am meisten. „Bei allen Unfällen“, so erklärte der Frankfurter Mediziner Prof. Dr. Bochnick, „ist der Mensch das Hauptproblem.“ Seine Untersuchung ergab: Die Allendehndung an Verkehrsunfällen geht mit 0,3 Prozent zu Lasten technischer Mängel, mit 4,3 Prozent zu Lasten der Situation und mit 67,7 Prozent zu Lasten des Fahrers.

Viel Beifall für neue Stoffe



Tennisdreß mit weiten Pumphöschchen, das ist neu und chic, genau wie der federleichte Frotee, aus Trevira mit Baumwolle, aus dem der flotte Anzug gearbeitet wurde. Das Trevira-Studio International präsentierte ihn gestern im Hotel Atlantic auf seiner großen Modellschau. Die sportiven neuen pflegeleichten Stoffe fanden viel Beifall. Foto: Schneider-Sieml

Sekretärin hoffte auf Filmvertrag

Eine „Mädchenfalle“ nannte Oberstaatsanwalt Dr. Elsky die Wohnung des Angeklagten im Sittenprozeß gegen den Filmkaufmann Arnold P. Die Große Strafkammer 9 des Landgerichts verurteilte gestern den einseitig verheirateten Filmkaufmann wegen vollendeter und versuchter Nötzung zu 33 Monaten Zuchthaus sowie zu drei Jahren Ehrverlust.

Der 60 Jahre alte Angeklagte hatte im Herbst 1966 in seiner Wohnung in der Sierichstraße eine 19 Jahre alte Verkäuferin und eine 20 Jahre alte Sekretärin, die bei ihm zur Untermiete wohnten, zur Liebe gezwungen. Arnold P. gab damals der Sekretärin zu verstehen, er wolle ihr einen Filmvertrag verschaffen. Dafür verlangte er von ihr eine Gegenleistung.

Parkgrotschen

Die Kunst, stets Groschen bei sich zu haben, wenn es sie braucht, beherrscht Albert keineswegs. Neulich zum Beispiel wollte er eine Parkkühn füttern. Er füllte über die Straße zu einer Blumenfrau und keuchte: „Können Sie mir für eine Mark Zehner geben?“ Sie konnte. Albert gab ihr das Markstück. Sie zahlte neun Groschen in Alberts Hand. Ich gab Ihnen eine Mark“, sagte dieser. „Na und?“ fragte die Frau. „Glauben Sie, ich sitze hier so bloß so rum? Wechseln kostet bei mir einen Groschen.“ - Albert schluckte ein paar Mal. Dann fragte er: „Seit wann denn?“ - „Sie sind der erste“, gab die Frau zu. Albert flüzte zu seinem Wagen. Kein Polizist weit und breit. Gerettet, dachte er. Und er dachte weiter: Innerhalb ist ein vielleicht der erste Mensch auf der Welt, der Geld fürs Wechseln bezahlen mußte - einmal abgesehen von Wechselstuben, Banken und so weiter. Und er überlegte ernsthaft, ob es möglich wäre, die Überreichung des Haushaltsgeldes von bestimmten kleinen Gegenständen abhängig zu machen. Vielleicht kam man auf diese Weise endlich zu etwas... E. H.

Nur die Hälfte wird verbrannt

Die Lawine des Wohlstandsmülls wächst unaufhörlich weiter. Hamburg soll deshalb eine zweite Müllverbrennungsanlage bekommen, die in Bahrenfeld, in der Nähe des Klärwerkes Stellingner Moor, gebaut wird. Das hat der Senat gestern beschlossen.

Seit der Währungsreform hat sich die jährliche Müllmenge bereits mehr als verdreifacht. Die neue Anlage in Bahrenfeld soll rund 50 Millionen Mark kosten. Zusammen mit der Müllverbrennungsanlage Borsigstraße wird sie gut die Hälfte des Mülls beseitigen können. Der Rest muß dann immer noch in weit entfernte Gruben Gruben gefahren werden.



5000 drängten sich vor dem Rathaus

Schlafzimmer in repräsentativem Mahagoni

Ein besonderes Angebot:

- 1 Hochschrank 281 cm breit, 5-Türig, 61 cm tief, 240 cm hoch mit Inneneinteilung DM 988,-
- 1 Doppelbett 200 x 200 cm mit Buchablage DM 207,-
- 2 Nachtschränke mit je 3 Schubladen à 139,- DM 278,-
- 1 Frisiertisch mit Spiegelauflage und Beleuchtung DM 312,-
- DM 1765,-

Alle Teile sind einzeln lieferbar. Ob Doppelbetten oder Einzelbetten, Nachttisch, Frisierkommode oder Herrenkommode. Sie können wählen zwischen zwei Schrankhöhen; die Breite bestimmen Sie selbst.

Der Preis ist wirklich günstig. So kostet der 2-Türige Schrank, 224 cm hoch, 114 cm breit ohne Inneneinteilung nur DM 387,-. Bitte besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gern. Alleinverkauf:

Bornhold

Einrichtungshaus Hamburg 36, Neuer Wall 70-82
Werkstätten und Verkaufsschau - alle permanente -
Hamburg-Lokstedt, Osterfeldstraße 16, Tel. +34931